aber begab sich auf den Gipfel des Wolkenberges, Kumanasu, von wo er schließlich in sein eigentliches Reich, in das Reich der Unterwelt, einzog.

Okuninuschi.

Der Urenkel Sosanoo's, der außer dem Namen Okuninuschi, das heißt Landesherr, in der Folge durch seine ruhmreichen Thaten noch viele andere Namen erwarb, insonderheit den des Berühmten und den des Gottes der vielen Lanzen, hatte achtzig Brüder. Diese Brüder hatten andere Mütter als Okuninuschi, und als sie merkten, daß dieser mehr Witz und Verstand und Muth hatte als sie alle mit einander, da warfen sie einen grimmigen Haß auf Okuninuschi und unterdrückten ihn soviel sie nur konnten. Der arme Junge hatte dadurch eine traurige Kindheit und Jugend, und so sehr sich auch seine Mutter darüber betrübte, so konnte sie doch nichts an diesen schlimmen Verhältnissen ändern und mußte es schließlich erleben, daß ihr Sohn, der doch gleich berechtigt mit seinen Brüdern war, diesen Packträgerdienste verrichten mußte.

Einst verbreitete sich das Gerücht, daß in der Landschaft Inaba eine unvergleichlich schöne Prinzessin wohne, und als dasselbe zu den Ohren der achtzig Brüder kam, da beschlossen sie sogleich auszuziehen und um sie zu werben. Sie rüsteten sich prächtig und zogen fort; Okuninuschi aber wurde beordert, das Gepäck zu tragen, und so schleppte er sich in weiter Ferne mühevoll hinter seinen Brüdern drein. Er hätte gleichfalls gern um die schöne Prinzessin Yakami — das war ihr Name — gefreit, doch daran war ja nicht zu denken, und so zog er traurig seines Weges hin.

Als die achtzig Prinzen ihrerseits vergnügt und lustig vorwärts schritten und zum Vorgebirg des Nordens kamen, sahen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407